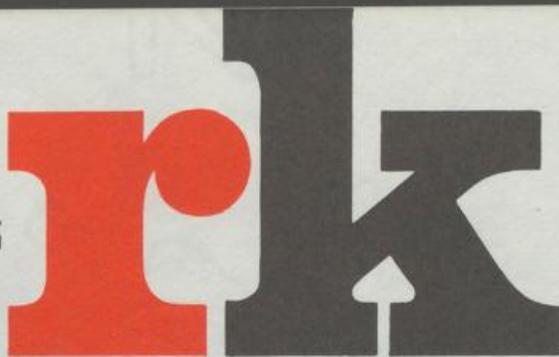


Rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Montag, 23. März 1981

Blatt 761

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(violett) Gratz: Weiterarbeiten für Wien
Pablo-Neruda-Hof in Währing eröffnet
Schutzkonzept für Schottergruben
Brunnen beim "Walfisch" wird restauriert
Grundankäufe für Straßenbauten
Gratz gratuliert Heinz Conrads zum Weltrekord

Kommunal:
(rosa) 633 Wohnungen für Floridsdorf
Am Freitag Landtag und Gemeinderat
FPÖ kündigt Mißtrauensantrag im Gemeinderat an
Gratz gratuliert Busek zum 40. Geburtstag
Busek fordert Neuwahlen

Lokal:
(orange) Textilviertel: Premiere der neuen Verkehrslösung
Kongreß über Bluterkrankungen im Alter

Kultur:
(gelb) 28 Millionen für Altstadterhaltung

Nur
über FS: 21.3. Tod in der Badewanne
Abbruchareal: Hauseck stürzte ein
22.3. Gasalarm in Wittgenstein-Villa
23.3. "Kennenlernen - Verstehenlernen": Programm
Letzte Nachzüglertermine für Polio-Impfung
Dienstag Pressegespräch mit Bürgermeister Gratz
Durchlauferhitzer verursacht Explosion
Sprung vom Stephansturm

.....
Bereits am 21. März 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Gratz: Weiterarbeiten für Wien (1)

=++++

6 Wien, 21.3. (RK-KOMMUNAL) In seiner Rundfunkrede am Samstag
sage Bürgermeister Leopold GRATZ:

"Liebe Wienerinnen und Wiener! Sie werden Verständnis dafür
haben, daß ich diese Sendung, die dazu da ist, daß der
Landeshauptmann und Bürgermeister den Wienern über Wien berichtet,
mit einigen persönlichen Worten beginne. Seit Tagen beschäftigt sich
die Öffentlichkeit zurecht mit dem Bericht des Kontrollamtes über
den Neubau des Allgemeinen Krankenhauses. Und wie immer in
Österreich und in Wien fängt dann sofort das große Spekulieren der
Tratschonkeln und Tratschtanten an, die ich so bezeichnen muß, auch
wenn sie vornehmer Kommentatoren heißen. Da versuchen sich Leute, in
meine Bedankengänge zu versetzen, und spekulieren, ob ich
zurücktreten werde, ob ich Stadträte zum Rücktritt veranlassen will.
Sie sprechen über Machtkampf und Wahlchancen und politische Taktik.

Und da möchte ich Ihnen ganz schlicht erklären, daß es
anscheinend doch nicht möglich ist, sich in die Bedankengänge des
Bürgermeisters hineinzusetzen, wenn man diese Funktion nicht
gehabt hat. Es ist richtig, als Bürgermeister bin ich nur von einer
Partei gewählt. Ich habe mich aber beim ersten Amtsantritt wie nach
meiner Wiederwahl verpflichtet, für die Stadt Wien zu arbeiten und
für alle Wiener da zu sein. Ich habe mir nie vorgenommen, nur bei
schönem Wetter und gutem Wind zu bleiben, und wenn es
Schwierigkeiten gibt, davonzulaufen. Ich möchte deutlich sagen, daß
dies nicht, wie manche in den Zeitungen spekulieren, deswegen ist,
weil ich dann arbeits- oder einkommenslos wäre. (Forts.) red/bs

NNNN

.....
Bereits am 21. März 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Gratz: Weiterarbeiten für Wien (2)

-++++

7 Wien, 21.3. (RK-KOMMUNAL) "Ich habe - so wie allen anderen Mandatäre - einen Beruf, in den ich zurückkehren kann. Aber gerade wenn man sieht, wieviel Arbeit es bedeutet, für diese Stadt tätig zu sein, wenn man spürt, wie die Wienerinnen und Wiener anerkennen, was alles geschehen ist, von kleinen neuen Parks bis zur großen neuen U-Bahn, wenn man auch weiß, daß Bürgermeister-Sein bedeutet, nicht nur daran zu denken, ob einem täglich viele Menschen applaudieren, sondern zu wissen, daß von den heutigen Entscheidungen das Leben der Wiener in den nächsten Jahrzehnten beeinflusst wird, kann dann jemand glauben, daß man trotz dieser Verantwortung und dieser Verpflichtung wie beim Kartenspiel bei einem schlechten Blatt alles hinwirft und fortgeht? Ich möchte sehr deutlich erklären, ich bin weder ein Parteitaktiker noch ein Schönwetter-Bürgermeister. Ich habe die Verpflichtung, gerade in schwierigen Zeiten mein Amt auszuüben, solange die Wiener dies wollen. Und ich werde dies auch tun im Bewußtsein dessen, daß man als Bürgermeister nicht versuchen kann, wie es das Recht der Opposition ist, es allen Menschen recht zu machen, sondern das Wohl der Gesamtheit und der zukünftigen Stadt beachten muß.

Und nun, meine Damen und Herren, einige Worte zum Kontrollamtsbericht und zum Allgemeinen Krankenhaus. Ich möchte die Dinge sehr einfach darstellen, weil in den Medien oft Begriffe verwendet werden, die für mich und für die Journalisten selbstverständlich sind, aber in der Öffentlichkeit nicht so bekannt sind.

Eine der größten Errungenschaften, entstanden aus den Ideen der Liberalen Revolution des Jahres 1848, ist die Idee der staatlichen Kontrolle: Der Grundsatz, daß jede staatliche Tätigkeit, bei der Steuergelder ausgegeben werden, in regelmäßigen Abständen überprüft werden muß, ist seit mehr als einem halben Jahrhundert nun in ganz Österreich für Bund, Länder und Gemeinden verankert." (Forts) red/bs

.....
Bereits am 21. März 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Gratz: Weiterarbeiten für Wien (3)

=++++

8 Wien, 21.3. (RK-KOMMUNAL) "Es ist leider ziffernmäßig nicht zu errechnen, welche ungeheuren Geldmittel etwa der Rechnungshof und das Kontrollamt der Stadt Wien den Steuerzahlern bereits erspart haben - allein durch ihre Tätigkeit. Was nur oft nicht verstanden wird: Kontrollbericht und Rechnungshof können vergangene Fehler nicht ungeschehen machen. Aber sie ersparen Geld dadurch, daß sie Fehler aufzeigen, damit sie in der Zukunft vermieden werden können. Das ist wie bei einer Schularbeit in der Schule: Durch das Anstreichen der Fehler wird die bereits abgegebene Schularbeit nicht mehr besser - aber der Schüler soll sich merken, in der nächsten Schularbeit die selben Fehler nicht mehr zu machen.

Und damit niemand sich selbst kontrolliert, ist zum Beispiel der Rechnungshofpräsident vom Parlament gewählt und nicht der Regierung verantwortlich. In Wien untersteht das Kontrollamt dem Bürgermeister, der ja selbst keine Abteilung der Stadtverwaltung führt, und ist daher von den kontrollierten Stellen unabhängig. Das Kontrollamt berichtet an den Gemeinderat, vorher werden die Berichte im Kontrollausschuß beraten. Wenn man jetzt bedenkt, was also die Aufgabe des Kontrollberichts ist: Nicht allgemein Pfui zu schreien, dann irgendeinen einzigen Sündenbock zu finden und dann vielleicht erleichtert die ganze Kritik in die Schublade zu legen, sondern Punkt für Punkt die Beanstandungen durchzugehen, dann wird man erkennen, warum ich nicht wie andere, die keine Verantwortung tragen, einfach sage, jetzt wird wer abgesetzt. Denn ich habe als Bürgermeister die Verantwortung, für folgende ganz genaue Feststellungen zu sorgen:

- Erstens: Wer ist bei jeder einzelnen aufgezeigten falschen Handlung zuständig oder zuständig gewesen und verantwortlich?
- Zweitens: Wurde von der kritisierten Stelle schon etwas unternommen, um dafür zu sorgen, daß so etwas nicht wieder vorkommen kann?"

(Forts.) red/bs

.....
Bereits am 21. März 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Gratz: Weiterarbeiten für Wien (4)

=++++

9 Wien, 21.3. (RK-KOMMUNAL)

"Drittens: Wenn Nein, welche Anordnungen sind zu treffen, damit so etwas nicht mehr geschieht?

Viertens: Kann man organisatorische Verbesserungen machen, um den Zielen der Kontrolle zu entsprechen, nämlich wirtschaftlich, sparsam und zweckmäßig zu bauen?

Dann erst, wenn diese vier Fragen beantwortet sind, und zwar nicht allgemein, sondern in jedem Einzelfall, kann der, der verantwortlich ist, die notwendigen Konsequenzen anordnen.

Die Sendezeit ist zu kurz, um auf alle Fragen im Zusammenhang mit dem AKH einzugehen. Ich will hier nur einige grundsätzliche Feststellungen machen:

Erstens: Ich bekenne mich zu diesem größten Sozialbau Österreichs, der bewirken soll, daß ein 200 Jahre altes Spital mit 30 bis 40 Betten in einem Krankensaal durch ein modernes ersetzt wird. Zweitens: Ich bekenne mich zu einem menschlichen Spital. Das hängt allerdings nicht von der Gebäudeform ab, sondern wie man von Ärzten und Schwestern behandelt und gepflegt wird. Und hier habe ich das hundertprozentige Vertrauen in die Ärzte und Pflegerinnen und Pfleger in unseren Spitälern. Drittens: Ich bekenne mich zur Sparsamkeit, aber ich bin nicht bereit, auch nur einen Schilling weniger auszugeben als notwendig ist, um alle Krankheiten bestmöglich behandeln zu können." (Forts.) red/bs

NNNN

.....
Bereits am 21. März 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Gratz: Weiterarbeiten für Wien (5)

=++++

10 Wien, 21.3. (RK-KOMMUNAL) "Viertens: Ich bekenne mich zu den seit einem Jahr durchgeführten Maßnahmen im Baumanagement, insbesondere zur begleitenden Kontrolle unter der Leitung des angesehenen ehemaligen Rechnungshofpräsidenten Dr. Kandutsch, die mit großem Verantwortungsbewußtsein im Auftrag der Bundesregierung und der Stadt Wien die Bautätigkeit prüft - und zwar nicht erst im nachhinein, sondern gleichzeitig mit den Entscheidungen. Fünftens: Schließlich werden wir gemeinsam mit dem Finanzminister Dr. Salcher überlegen, was man noch zusätzlich tun könnte, um einerseits zu garantieren, daß nichts medizinisch Notwendiges unterlassen wird und andererseits überflüssige Ausgaben zu verhindern. Wir müssen in dieser Form das aktuelle Problem in den Griff bekommen - der Kontrollamtsbericht, der in meinem Auftrag ausgearbeitet wurde, war sicher in der Öffentlichkeit nicht angenehm, aber notwendig. Eine wirksame Medizin ist eben manchmal bitter.

Dann können wir daran gehen, gerade in dieser wirtschaftlich schwierigen Situation gemeinsam mit allen, denen Wien am Herzen liegt, weiterzuarbeiten für Wien und die Wiener. Ich freue mich, daß die Oppositionspartei, die gestern und heute ihren Landesparteitag hatte, zumindest verbal ein Bekenntnis zu Wien ablegt. Ich glaube so etwas immer, bis mir das Gegenteil bewiesen wird, denn ich bin ein Optimist. Daß die Opposition und ihr Chef dabei auf mich losgehen, stört mich auch nicht, das ist ihr gutes Recht. Die praktische Arbeit wird beweisen, inwieweit die so notwendige Zusammenarbeit, ganz egal aus welcher Funktion heraus, Regierungspartei oder Opposition, möglich sein wird." (Schluß) red/bs

NNNN

.....
Bereits am 21. März 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Pablo-Neruda-Hof in Währing eröffnet

=++++

11 #Wien, 21.3. (RK-KOMMUNAL) In Vertretung des Bürgermeisters eröffnete Samstag vormittag Wohnen-Stadtrat Johann HATZL die städtische Wohnhausanlage in der Gersthofer-Straße 125 in Währing. Gleichzeitig erhielt die Anlage den Namen "Pablo-Neruda-Hof".#

Die Eröffnung der Wohnhausanlage gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Manifestation internationaler Solidarität. Die chilenische Folkloregruppe "Ranquil" spielte auf und Gedichte Nerudas wurden vorgetragen. Unter den zahlreich erschienen Gästen der Feier befanden sich auch viele in Wien im Exil lebende Chilenen. Nach der Begrüßung durch Bezirksvorsteher DKfm. Hans HEMMELMAYER gedachte Hatzl des 1973, kurz nach dem Putsch der Militärjunta, verstorbenen international anerkannten Dichters. Neruda, der 1971 für sein Schaffen den Literaturnobelpreis verliehen bekam, verband in seiner Lyrik politisches Engagement mit künstlerischer Sensibilität und vermochte über alle Parteigrenzen hinweg die Menschen für Gerechtigkeit, Frieden und Freiheit zu begeistern. Gern ist daher die Wiener Stadtverwaltung den Wunsch der Währinger Bezirksvertretung nachgekommen, die Wohnhausanlage nach Pablo Neruda zu benennen.

Die Wohnhausanlage erbringt aber nicht nur den Beweis für die Wien eigene und weltweit anerkannte internationale Solidarität, führte Hatzl weiter aus, sondern beweise auch, daß moderne Bautechnik, soziales menschengerechtes Wohnen, lebende Stadterneuerung und Bewahrung tradierter Bausubstanz zu verbinden sind. Bei der neuen Wohnhausanlage wurde ein denkmalgeschütztes Gebäude in der Gassenfront einbezogen und durch die architektonische Anpassung der Neubaufassade an die renovierte Altbaufassade ein Musterbeispiel gelungener Stadterneuerung geleistet.

Die Wohnhausanlage besteht aus drei in Terrassen angelegten Bauobjekten mit 65 Wohnungen und dem Anna-Freud-Kindergarten, der nach tiefenpsychologischen Erkenntnissen geführt wird, sowie zwei Geschäftslokalen und einer Tiefgarage mit Platz für 50 Autos.

(Schluß) en/bs

.....
Bereits am 22. März 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Schutzkonzept für Schottergruben

=++++

1 #Wien, 22.3. (RK-KOMMUNAL) Mehrere Schottergruben in der Donaustadt, die zwar als Badeteiche zu klein, für die Tier- und Pflanzenwelt aber wichtig sind, sollen nun unter Schutz gestellt werden: dieser Vorschlag der Umweltschutzabteilung wurde bei der letzten Sitzung des Naturschutzbeirats angenommen. #

In den landwirtschaftlich genutzten Gebieten des 22. Bezirks befinden sich zahlreiche kleine Teiche - ehemalige Schottergruben - die gemeinsam mit den umgebenden Bäumen und Sträuchern intakte ökologische Inseln darstellen, zum Teil über schöne, dichte Schilfgürtel verfügen und schließlich auch wichtig für das Klima der Umgebung sind. Diese Teiche will die Umweltschutzabteilung vor dem Zuschütten bewahren und als Naturdenkmal schützen.

Eine der ehemaligen Schottergruben, der sogenannten Himmelteich in der Niklas Eslarn-Straße, wurde bereits zum Naturdenkmal erklärt. Dieser Schutz ist auch für folgende Teiche geplant:

- o Teich "Im Mittleren Ried". Hier wird derzeit noch Schotter gefördert. Im Rahmen dieser Arbeiten könnte jedoch durch entsprechende Geländemodellierung schon die Basis für eine künftige, geplante Ökozelle geschaffen werden.
- o Teich bei der Langen Neurisse mit seinem besonders schönen Baumbestand. Einige wilde Siedler, die sich hier bereits niederließen wurden angezeigt.
- o Teich bei der Schukowitzgasse/Agavenweg mit seinem Schilfbestand
- o Drei Teiche im Mittleren Feld - neben einer Mülldeponie - mit Schilf- und Rohrkolbenbeständen. Diese Schottergruben sind von einer mit Sträuchern und Bäumen bewachsenen Fläche umgeben.
- o Mayergrube in Süßenbrunn. Sie befindet sich derzeit im Privatbesitz und sollte zugeschüttet und als Tennisplatz verwendet werden. Auch dieser Teich mit seiner Flachwasserzone soll geschützt und erhalten werden. (Schluß) hs/gg

.....
Bereits am 22. März 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Brunnen beim "Walfisch" wird restauriert

=++++

2 Wien, 22.3. (RK-KULTUR) Der Brunnen beim Restaurant "Walfisch" im Wiener Prater soll restauriert und wieder als Trinkbrunnen in Betrieb genommen werden. Diesen Beschluß faßte der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Bürgerdienst in seiner letzten Sitzung.

Der gußeiserne Brunnen stammt aus der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts. Wegen seiner besonders anmutigen Form sollen auch einige Kopien angefertigt werden, die in verschiedenen Fußgängerzonen als Trinkwasserbrunnen aufgestellt werden.

Restauriert soll auch der "Alszauberbrunnen" auf dem Elterleinplatz werden, der im Volksmund auch Schrammelbrunnen genannt wird. Die namensgebenden Bronzefiguren - musizierende Schrammeln - kamen im Krieg abhanden. Sie sollen nun rekonstruiert und wieder aufgestellt werden. Ebenso sollen die Wasserspiele des Brunnens wieder in Betrieb gesetzt werden. (Schluß) gab/bs

NNNN

.....
Bereits am 22. März 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Grundankäufe für Straßenbauten

=====

3 Wien, 22.3. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß Vermögensverwaltung, städtische Dienstleistungen, Konsumentenschutz stimmte dem Ankauf mehrerer Grundstücke in verschiedenen Bezirken zu, die für den Ausbau von Verkehrsflächen benötigt werden. In Liesing wird eine 2.721 Quadratmeter große Liegenschaft erworben, neben dem Straßenausbau ist hier auch die Errichtung eines Wohnbaues geplant. In Floridsdorf ist der Ankauf von 1.025 Quadratmeter im Bereich Gerasdorfer Straße - Ruthnergasse zum Ausbau der Ruthnergasse vorgesehen. Ein 507 Quadratmeter großes Grundstück in Rudolfsheim-Fünfhaus nächst der Geibelgasse wird für die Trassierung einer projektierten Straße benötigt. Nächst der Erlaaer Straße wird schließlich ein 338 Quadratmeter großes Grundstück angekauft, das für den Ausbau der Anton-Baumgartner-Straße vorgesehen ist. (Schluß)
we/gg

NNNN

.....
Bereits am 22. März 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Gratz gratuliert Heinz Conrads zum Weltrekord

=++++

5 Wien, 22.3. (RK-LOKAL) Bürgermeister Leopold GRATZ konnte Sonntag zu einem Weltrekord gratulieren: Heinz CONRADS gestaltet seit 35 Jahren seine Sonntag-Morgensendung im Rundfunk. Gratz überbrachte zum Jubiläum einen Bronze-Abguß des ältesten Wiener Stadtsiegels aus dem Jahre 1221 und sagte: "Sie haben mit Ihrer Sendung hunderttausenden Menschen viel Freude, aber auch Mut und Trost geschenkt. Mein Problem ist nur, was ich Ihnen beim nächsten Jubiläum in fünf Jahren als Wiener Bürgermeister mitbringen soll."

An der Jubiläumssendung nahmen zahlreiche Prominente teil, an der Spitze Nationalratspräsident Anton BENYA, Vizekanzler Dr. Fred SINOWATZ und Kulturstadtrat Prof. Dr. Helmut ZILK. (Schluß) sti/gg

NNNN

633 Wohnungen für Floridsdorf

=++++

2 #Wien, 23.3. (RK-KOMMUNAL) Planungsstadtrat Univ.Prof.Dr. Rudolf WURZER stellte dem Gemeinderatsausschuß für Stadtplanung die Vorentwürfe für eine 633 Wohnungen umfassende städtische Wohnhausanlage in Floridsdorf an der Gerasdorfer Straße vor. Das Projekt sieht mehrere, maximal viergeschossige Blocks vor, die begrünte Höfe bilden und entlang einer angerartigen Grünzone angeordnet sind. Im östlichen Teil des Areals sollen eine Schule und ein Kindertagesheim errichtet werden.*

Das Gebiet, auf dem die Anlage entstehen soll, wird im Süden von der Gerasdorfer Straße, im Westen von der Knöfelgasse, der Empergergasse sowie der Koschiergasse und im Osten von der Rittingergasse begrenzt. Westlich und östlich davon befinden sich Einfamilienhäuser.

Bei der Planung wurde auf die angrenzenden bestehenden Siedlungsgebiete Rücksicht genommen. Die neue Wohnhausanlage mit zwei- bis drei-, in Einzelfällen viergeschossiger Bebauung wird sich beiderseits einer großzügig bemessenen Grünanlage befinden. Dieser breite Grünstreifen soll auch ein Kommunikationszentrum bilden: Lokale, soziale- und Verwaltungseinrichtungen werden sich in diesem Bereich befinden. Schwerpunkte der "grünen Achse" sind eingezäunte Ballspielplätze, Hügel mit begrenzten Radwegen und architektonisch gestaltete Wegkreuzungen. Die Grünanlage innerhalb der Wohnhöfe werden mit Kleinkinderspiel- und Ruheplätzen ausgestattet sein. Die restlichen Grünflächen sollen von den Mietern selbst betreut werden.

An der Koschiergasse werden sich neun leicht erreichbare Behindertenwohnungen befinden. Die Bewohner der Wohnhausanlage werden ihre Fahrzeuge in Tiefgaragen und Parkpaletten unterbringen können. Innerhalb der Anlage werden nur Einsatzfahrzeuge fahren dürfen. (Schluß) and/bs

28 Millionen für Altstadterhaltung

=++++

3 Wien, 23.3. (RK-KULTUR) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Bürgerdienst beschloß in seiner letzten Sitzung die Vergabe von rund 28 Millionen S aus dem Wiener Altstadterhaltungsfonds. Es werden denkmalpflegerische Arbeiten an insgesamt 42 Objekten gefördert. Unter anderem betrifft die Förderung auch den Margaretenhof im 5. Bezirk, der nun renoviert wird. (Schluß) gab/gg

NNNN

Textilviertel: Premiere der neuen Verkehrslösung

=++++

10 Wien, 23.3. (RK-LOKAL) Ohne größere Probleme verlief Montag früh die Premiere der neuen Verkehrsorganisation im Textilviertel im 1. Bezirk, die seit Sonntag in Kraft ist. Wie in der Verkehrsleitzentrale der Wiener Polizei zu erfahren war, kam es im Verkehrsablauf insgesamt zu keinen Schwierigkeiten. Nur vereinzelt, fanden sich Autofahrer mit der neuen Situation noch nicht gleich zurecht. Zahlreiche Polizeibeamte waren bemüht, die Autofahrer zu informieren und den Verkehr zu regeln.

Wie berichtet, soll die neue Verkehrsorganisation für das Textilviertel, der auch die Bezirksvertretung und die Handelskammer zugestimmt haben, eine Verkehrsberuhigung, die Ausschaltung des Durchzugsverkehrs und bessere Bedingungen für den Wirtschaftsverkehr bewirken. Die wichtigsten Maßnahmen: mehrere neue Einbahnen (u.a. Zelinkagasse, Heinrichsgasse, Gölsdorfgasse und Salzgries); Unterbrechung der häuserseitigen Fahrbahn des Franz-Josefs-Kais an mehreren Stellen und schleifenförmige Zufahrt; Sperre des Concordiaplatzes für den Durchzugsverkehr. (Schluß) ger/wo

NNNN

Am Freitag Landtag und Gemeinderat

=++++

11 Wien, 23.3. (RK-KOMMUNAL) Diese Woche am Freitag treten Wiener Landtag und Wiener Gemeinderat zu einer Geschäftssitzung zusammen. Der Gemeinderat beginnt um 9 Uhr mit einer Fragestunde. Zum Punkt 1 der Tagesordnung, der Beauftragungsvertrag mit der AKPE, wird Finanzstadtrat Hans MAYR auch über den derzeitigen Stand der Dinge im AKH einen Bericht geben (der Kontrollamtsbericht über das AKH steht in dieser Sitzung formell noch nicht zur Debatte).

Nach der Erledigung der übrigen Tagesordnung des Gemeinderates tritt der Wiener Landtag zusammen. Die Fragestunde entfällt.

Folgende Gesetze werden dem Landtag zur Beschlußfassung vorliegen: Die Änderung des Veranstaltungsgesetzes (Referent Amtsführender Stadtrat Prof. Dr. Helmut Zilk), die Vergnügungssteuergesetznovelle (Referent Amtsführender Stadtrat Hans Mayr) und die Änderung des Parkometersgesetzes (Referent Amtsführender Stadtrat Hans Mayr).

(Schluß) red/gg

NNNN

FPÖ kündigt Mißtrauensantrag im Gemeinderat an

Utl.: Hirnschall fordert Rücktritt des gesamten Stadtsenats

=++++

12 Wien, 23.3. (RK-KOMMUNAL) Die FPÖ werde im Gemeinderat am kommenden Freitag einen Mißtrauensantrag gegen den gesamten Stadtsenat einbringen, falls die SPÖ angesichts des Kontrollamtsberichtes über das AKH nicht von sich aus ausreichende Konsequenzen zieht. Dies erklärte Montag der FPÖ-Klubobmann GR. Dr. Erwin HIRNSCHALL in einem Pressegespräch.

Hirnschall begründete seine Forderung nach Rücktritt des gesamten Stadtsenats, daß es den Verantwortlichen in 20 Jahren nicht gelungen sei, das Planungs- und Baugeschehen beim AKH in den Griff zu bekommen. Bezeichnend für die Unfähigkeit der politischen Führung und des Managements sei es, daß man heute nicht einmal in der Lage ist, eine seriöse Kalkulation der künftigen Betriebskosten vorzulegen.

Hirnschall kritisierte dann, daß hinter den Kulissen die Rückkehr des ehemaligen "Bauring"-Aufsichtsratsvorsitzenden, Bundesrat Reinhold SUTTNER, in die Kommunalpolitik vorbereitet wird. Nach einer kürzlich getroffenen Vereinbarung zwischen Bürgermeister GRATZ und dem Wiener ÖVP-Obmann Dr. BUSEK soll Suttner am bevorstehenden Städtetag in Innsbruck zum Generalsekretär des österreichischen Städtebundes vorgeschlagen werden. Buseks Pro-Wien-Sekretär Johannes HAWLIK und der ehemalige Tiroler SPÖ-Landessekretär Herbert TIEBER sollen Suttners Assistenten werden. Die Personalkosten von mehr als einer Million S wird die Stadt Wien zu tragen haben, meinte Hirnschall. (Schluß) smo/gg

NNNN

Gratz gratuliert Busek zum 40. Geburtstag

=++++

13 #Wien, 23.3. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ übermittelte Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK zum 40. Geburtstag ein Glückwunschsreiben, in dem er ihm vor allem Gesundheit und viel Freude im familiären Bereich wünscht. #

Dr. Erhard Busek - am 25. März 1941 in Wien geboren - wurde 1963 an der Wiener Universität zum Doktor der Rechte promoviert. Seine politische Karriere begann er 1964 als zweiter Klubsekretär der ÖVP im Parlament. Ab 1968 war er im Wirtschaftsbund der ÖVP tätig, ab 1972 als dessen Generalsekretär, 1975 wurde er Generalsekretär der ÖVP und Nationalratsabgeordneter, 1976 Landesparteiobmann der Wiener ÖVP. 1976 ist Dr. Busek zum Stadtrat gewählt worden, 1978 außerdem zum Vizebürgermeister. (Schluß) sti/bs

NNNN

Kongreß über Bluterkrankungen im Alter

=++++

15 Wien, 23.3. (RK-LOKAL) Welche diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten gibt es bei Bluterkrankungen von älteren Menschen? Diese Frage soll im Rahmen einer internationalen Tagung, die Montag von Gesundheitsminister Dr. Kurt STEYRER eröffnet wurde, diskutiert werden. Veranstalter dieser wissenschaftlichen Tagung, an der 150 Blutfachleute aus zwölf europäischen Staaten teilnehmen, ist das Ludwig-Boltzmann-Institut für Leukämieforschung und Hämatologie. Erwähnenswert ist, daß damit die Thematik über "Hämatologie im Alter" erstmals in Europa im Rahmen einer Arbeitstagung behandelt wird. Auf dem Programm des dreitägigen Symposions stehen über 80 Vorträge.

Gesundheitsminister Dr. Steyrer erklärte in seiner Eröffnungsansprache, daß gerade auf dem Gebiet der Hämatologie innerhalb der letzten Jahre beachtliche Erfolge erzielt werden konnten, woran nicht zuletzt das von Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER geleitete Boltzmann-Institut für Leukämieforschung und Hämatologie großen Anteil hatte. Das Ludwig-Boltzmann-Institut veranstaltet in dreijährigen Intervallen internationale Arbeitstagungen, deren Aufgabe es ist, aktuelle Themen aus der Hämatologie zu behandeln, theoretische Grundlagen zu diskutieren, Erfahrungen auszutauschen und neue therapeutische Möglichkeiten zu erörtern. In den vergangenen Jahren wurden unter anderem die akute und chronische Leukämie und der Lymphknotentumor behandelt.

Zwtl.: Abgrenzung der diagnostischen und therapeutischen
Möglichkeiten

Univ.-Prof. Dr. Alois Stacher betonte bei der Eröffnung, daß Wien als Ort für die nunmehr fünfte internationale Arbeitstagung eine ganz besondere Rolle auf Grund der Tatsache, daß in der Bundeshauptstadt rund 432.000 Menschen leben, die älter als 60 Jahre sind, zukommt. Laut Univ.-Prof. Dr. Stacher hat gerade in den letzten Jahren die Zahl der älteren Patienten, die an Bluterkrankungen leiden, die früher eher nur bei jüngeren Menschen aufgetreten sind, zugenommen. Der mitunter geänderte Krankheitsablauf macht aber auch andere diagnostische Eingriffe und Therapieformen notwendig. Aufgabe dieses internationalen Symposions wird es daher sein, im Rahmen von Vorträgen und Diskussionen eine genaue Abgrenzung der diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten vorzunehmen. (Schluß) zi/gg

Busek fordert Neuwahlen

=++++

16 Wien, 23.3. (RK-KOMMUNAL) Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK forderte heute, Montag, in seiner Pressekonferenz Neuwahlen für den Wiener Gemeinderat zum frühest möglichen Zeitpunkt. Das wäre laut dem von ihm vorgelegten Wahlkalender der 24. Mai dieses Jahres.

Ein Mißtrauensvotum wäre derzeit zu wenig. Das im September 1980 eingebrachte bleibe in seiner Aussage trotzdem voll aufrecht. Busek wiederholte in diesem Zusammenhang seine Vorwürfe an die AKH-Verantwortlichen: Stadtrat Stacher hätte sich zuwenig um den Bau gekümmert, Stadtrat Mayr hätte die in seiner Verantwortung liegende politische Überprüfung nicht in ausreichendem Umfang wahrgenommen. Bürgermeister Gratz hätte die ihm als Chef des Magistrats zustehenden weitreichenden Rechte nicht ausgenutzt und sich hinsichtlich des AKH nur als Kontrollor verstanden.

Zum Vorschlag, Stadtrat Nittel die Eigentumsrechte für das AKH zu übertragen, meinte Busek, daß Nittel schon derzeit mit 40 Prozent des Wiener Budgets überlastet sei und diese kaum bewältigen könne.

Busek kündigte für die am 27. März stattfindende Gemeinderatsstizung mehrere Anträge seiner Fraktion an, unter anderem die Wiederholung des Antrags, Vorstandsdirektor und Aufsichtsrat der AKPE abuberufen. Das Kontrollamt solle außerdem auch die Tätigkeit der Firma APAK überprüfen und seine gesamten Berichte dem Untersuchungsrichter vorlegen.

Zur gemeinsamen Enquete von Nationalrat und Gemeinderat über das AKH forderte Busek, sie müsse öffentlich stattfinden und der Leiter der begleitenden Kontrolle, Kandutsch, müsse dort seine Stellungnahme abgeben. Auch die laufenden Berichte des Kontrollausschusses sollten veröffentlicht werden.

Für den Fall, daß der Antrag auf Neuwahlen abgelehnt werden sollte, kündigte Busek eine Volksbefragung zum Thema Konferenzzentrum an. Mit der Sammlung der zur Einleitung notwendigen Unterschriften würde schon nächsten Montag begonnen werden. (Schluß)
roh/bs